



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

– Direktion –

31. Juli 2006
Nummer: 112

Presseinformation

Im Blickpunkt bei spektakulären Schiffsüberführungen

Serie (3): 100 Jahre Wasserwirtschaft für Ostfriesland / Heute: Ems-Sperrwerk

Die nächste Überführung ist schon geplant: Voraussichtlich Anfang November wird die „Norwegian Pearl“ von Papenburg nach Emden überführt – und wieder – wie schon neunmal zuvor - wird der NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) dafür sorgen, dass der Luxusliner insbesondere zwischen Papenburg und Oldersum ausreichend Wasser unter dem Kiel hat. Das Ems-Sperrwerk und die engagierten Mitarbeiter der Betriebsstelle Aurich des NLWKN bieten die Gewähr, dass stets alles reibungslos klappt. Der NLWKN hat das Sperrwerk geplant, gebaut und betreibt es seit vier Jahren.

Das Emssperrwerk bei Gandersum gilt als eines der modernsten Sperrwerke in Europa. Und fast immer gerät es bei den spektakulären Schiffsüberführungen der Meyer-Werft ins Rampenlicht. Zu Recht, denn das 476 Meter lange Bauwerk macht den Schifffahrtsweg Ems zwischen Papenburg und Emden flexibler und trägt damit zum Erhalt der Wirtschaftskraft der Region bei.

- 2 -



Alles Gute: Niedersachsen.
www.60-jahre-niedersachsen.de

Ihre Ansprechpartner im NLWKN:

Herma Heyken
Pressesprecherin
04931/947-173
0171/473 22 42
herma.heyken@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Renke Wolff
Betriebsstelle
Aurich
04941/176-186
Renke.wolff@nlwkn-aur.niedersachsen.de

NLWKN * Direktion
Am Sportplatz 23
26506 Norden
04931/ 947 - 0

Weitaus weniger spektakulär, aber umso effektiver wird das Ems-Sperrwerk in einem anderen Ernstfall eingesetzt: Es schützt die Menschen an der Ems und im Leda-Jümme-Gebiet vor Sturmfluten. „Und zwar viel besser, als es die 110 Kilometer langen Hauptdeiche entlang der Unterems je könnten“, sagt Renke Wolff vom NLWKN in Aurich. Das Sperrwerk wird geschlossen, wenn eine Flut zwei Meter höher als normal - das heißt höher als das mittlere Tidehochwasser - aufläuft. Im Dezember 2005 war der Ernstfall da - das Sperrwerk blieb für drei Stunden geschlossen. Und auch diesmal ließ die Technik im Sperrwerk die Menschen nicht im Stich.

Und rechtzeitig zum Jubiläum „100 Jahre Wasserwirtschaft für Ostfriesland“ diese gute Nachricht: Untersuchungen haben jetzt ergeben, dass das Emssperrwerk sicher auf den Pfählen steht, die tief im Boden der Ems verankert sind. Alle acht Pfeiler in der Ems sind auf Stahlpfählen gegründet. Allein unter Pfeiler 1 auf der Nordseite neben der Hauptschiffahrtsöffnung stehen 151 Pfähle. Unter den drei großen Pfeilern neben den Schiffahrtswegen erreichten die Pfahlspitzen eine Tiefe von 42 Metern unter Normal Null. Alle acht Pfeiler haben sich unter ihrer schweren Last um rund zwei Zentimeter gesetzt – exakt so wie berechnet. 16 Messpunkte an den Pfeilern geben Auskunft, wie sicher das Emssperrwerk steht. Die jüngste Messung im Juni 2006 machte deutlich: Die sowieso schon geringen Setzungen gehen gegen Null. Übrigens: Das gilt auch für das Betriebsgebäude. Die ausgewerteten Messergebnisse seit Dezember 2005 zeigen deutlich, dass das Gebäude jetzt zur Ruhe gekommen ist.

Nächste Folge: Küstenschutz

Anlagen:

- ◆ Text für den Vorspann
- ◆ Logo NLWKN
- ◆ Logo zur Serie
- ◆ Fotos Ems-Sperrwerk (Bildunterschrift: Das Ems-Sperrwerk steht fest und sicher in der Ems)